

# INTERVIEW

Walter Summersberger

## „Eine Befruchtung gibt es immer, wenn sich Wissenschaft und Praxis treffen“

Im UFSjournal zu Gast: Univ.-Prof. Dr. Walter Summersberger, UFS Salzburg



Seit 1. 2. 2011 ist Walter *Summersberger* als Universitätsprofessor am Institut für Finanzrecht, Steuerrecht und Steuerpolitik der Johannes Kepler Universität Linz tätig. Er hat seit 1989 berufspraktische Erfahrungen in der österreichischen Zollverwaltung gesammelt. Mehrere Jahre war er in der Finanzlandesdirektion für Salzburg Bereichsleiter für Zollscheid; 2003 wurde er in den UFS berufen. Von 2001 bis 2005 war er bereits als Vertragsassistent an der Universität Salzburg, Abteilung Finanzrecht, als Schüler von Univ.-Prof. Dr. Josef *Werndl* tätig. Der vielfache Fachautor übt seine Professur neben seiner Funktion im UFS aus.

**UFSjournal:** Über ein Jahr sind Sie nun schon an der Johannes Kepler Universität in Linz tätig. Ihre Arbeitszeit im UFS haben Sie aufgrund dieser neuen Aufgabe reduziert. Haben Sie sich schon an den Rhythmus gewöhnt?

**Walter Summersberger:** Ja es hat sich sehr gut eingespielt, da sich auch die Terminplanung durch gegenseitige Rücksichtnahme problemlos gestalten lässt.

**UFSjournal:** Wie unterscheiden sich die Tätigkeiten, oder gibt es eine gegenseitige Befruchtung?

**Walter Summersberger:** Die Tätigkeiten unterscheiden sich in einem geringeren Ausmaß, als man vielleicht auf den ersten Augenblick vermuten würde. In beiden Tätigkeiten wird die inhaltliche Auseinandersetzung mit Rechtsfragen gesucht, entweder im Kleid der Forschung oder im Kleid der Rechtsprechung. Die Wissensvermittlung, die Lehre, ist natürlich eine zusätzliche Tätigkeit. Eine Befruchtung gibt es immer, wenn sich Wissenschaft und Praxis treffen. Das ist ja eine Entwicklung, die dringend weiter auszubauen sein wird. Es hat sich ja auch bewährt, Praktikanten im UFS aufzunehmen, um Wissen zu vermitteln. Dass Salzburg hier die erste Außenstelle war, die Praktikanten aufgenommen hat, erfüllt mich mit Stolz; dass dies nun auch das BMF institutionalisiert hat, finde ich sehr erfreulich.

**UFSjournal:** Was sind Ihre Schwerpunkte an der Universität?

**Walter Summersberger:** Mein Forschungsschwerpunkt liegt im Außenwirtschafts- und hier vor allem im Zoll- und im Verbrauchsteuerrecht. Ich behandle aber auch die inhaltlichen Verknüpfungen zur Umsatzsteuer, zum Verfahrens- und Finanzstrafrecht sowie zu den besonderen Verwaltungsrechtsmaterien, was die handelspolitischen Maßnahmen im Außenwirtschaftsrecht betrifft. So gesehen betreue ich eine Querschnittsmaterie, ein weites Feld. Es gibt auch eine sehr gute Zusammenarbeit – nicht nur innerhalb der Universität mit Univ.-Prof. Dr. Markus *Achatz*, sondern auch mit dem BMF, hier insbesondere mit Frau Dr. Bettina *Vogl-Lang*.

**UFSjournal:** Sie haben die Entwicklung des Zollrechts in den letzten Jahrzehnten mitverfolgt. Wie war diese, und wo führt sie hin?

Walter Summersberger: Die letzten Jahrzehnte habe ich nicht mitverfolgt, das ist zeitlich etwas übertrieben, allerdings gab es in den letzten zehn Jahren einen deutlichen Paradigmenwechsel. Aus diesem Grund wäre es eine unzulässige Verknüpfung, nur von den fiskalischen Zwecken des Außenwirtschaftsrechts zu sprechen. Andere Ziele sind längst gleichrangig in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt, wo es um Gesundheits-, Umwelt-, Artenschutz oder Sicherheit im Handel geht, wenn wir z. B. an das Arzneiwareneinfuhr- oder Außenwirtschaftsgesetz denken.

# INTERVIEW

Walter Summersberger

Das zeigt sich mittlerweile auch an der Rechtsprechung, wenn ich daran denke, dass sich das Finanzgericht Düsseldorf jüngst mit der Zulässigkeit der Sicherheitsüberprüfung von Mitarbeitern im Zusammenhang mit den Terroristenlisten beschäftigt hat; keine typische abgabenrechtliche Rechtsfrage, wie unschwer zu erkennen ist. Ich gehe davon aus, dass der Gesetzgeber diese Schwerpunkte bei den Zollbehörden weiter konzentrieren und zusätzlich ausbauen wird, weil dies durch die ständige Verbreiterung der Materie geboten ist. Was die Entwicklung bei den Verbrauchsteuern betrifft, werden die Diskussionen um eine CO<sub>2</sub>-Verringerung diese Steuern weiter ins Blickfeld rücken lassen, besonders natürlich, was die Energieabgaben betrifft.

**UFSjournal:** Was sind Ihre aktuellen Pläne?

**Walter Summersberger:** Ich kommentiere zurzeit die Art. 84 bis 90 Zollkodex in einem deutschen Kommentar. Hier geht es (auch) um die Zuverlässigkeit von Unternehmen, die Einhaltung der Compliance. Für den Herbst plane ich wieder interessante Veranstaltungen an der JKU, will aber noch nichts verraten.

**UFSjournal:** Eine letzte Frage zum UFS. Was halten Sie von den jüngsten Entwicklungen, Stichwort Verwaltungsgerichte?

**Walter Summersberger:** Ich denke die Fortentwicklung des UFS in ein Verwaltungsgericht ist nur die logische Konsequenz einer Entwicklung, die in der Grundrechtscharta ihren Niederschlag gefunden hat. Wenn man die Entwicklung auch der anderen Rechtsprechungskörper bedenkt und den Vergleich mit anderen europäischen Rechtsordnungen heranzieht, ist das jedenfalls eine erfreuliche Entwicklung.

Zu dieser Entwicklung gehört aber auch die Erkenntnis, dass die Unabhängigkeit des UFS gerade in dieser Übergangsphase bis zur Schaffung der Gerichte besonders wichtig sein wird. Aus der Sicht eines Personalvertreters, der ich ja auch bin, wünsche ich mir hier auch eine personelle Kontinuität, was die Referentinnen und Referenten betrifft. Es wird aber auch Vorsorge für eine gute Infrastruktur getroffen werden müssen, da eine Organisation ohne gutes nichtrichterliches Personal, ohne gut funktionierende Geschäftsstellen, nicht funktionieren kann.

- 1) Mein Ziel für heuer ist (beruflich oder privat) ...**  
... da ich mittlerweile sportlich geworden bin, wünsche ich mir, dass die Motivation nicht nachlässt.
- 2) Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?**  
„Der Fund“ von Franz Nabl.
- 3) Das größte Vergnügen für mich ist ...**  
... mit meiner dreijährigen Tochter Steine in einen Bach zu schmeißen und die Zeit an einem schönen Sommertag einfach verstreichen zu lassen.
- 4) Welche Persönlichkeit würden Sie gerne näher kennenlernen?**  
Rainer Kaiser-Mühlecker, einen jungen oberösterreichischen Schriftsteller, der mich sehr beeindruckt.
- 5) Nach der Arbeit ...**  
... bin ich – je nach Bedarf – ein Pferd, ein Lastesel oder eine Katze, je nachdem, was meine Tochter mit mir spielen möchte. Ich koche aber auch gerne.